



AGENTUR FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG DURCH
AKKREDITIERUNG VON
STUDIENGÄNGEN E.V.

AKKREDITIERUNGSBERICHT

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 02 – 04.03.2020

HOCHSCHULE KOBLENZ

WERKSTOFFTECHNIK GLAS UND KERAMIK

WERKSTOFFTECHNIK GLAS UND KERAMIK (B.ENG.)

WERKSTOFFTECHNIK GLAS UND KERAMIK (DUAL) (B.ENG.)

September 2023 / WesterWaldCampus in Höhr-Grenzhausen



[▶ Zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Hochschule Koblenz
Ggf. Standort	WesterWaldCampus in Höhr-Grenzhausen

Studiengang 01	Werkstofftechnik Glas und Keramik		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	7		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.03.2011		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	27	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	12*	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	9**	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	*WiSe 2015/16 bis WiSe 2021/22 **WiSe 2015/16 bis SoSe 2021		

Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	2

Verantwortliche Agentur	AQAS e.V.
Zuständige/r Referent/in	Anne Wahl
Akkreditierungsbericht vom	06.09.2023

Studiengang 02	Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)		
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Engineering		
Studienform	Präsenz <input checked="" type="checkbox"/>	Fernstudium <input type="checkbox"/>	
	Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv <input type="checkbox"/>	
	Teilzeit <input type="checkbox"/>	Joint Degree <input type="checkbox"/>	
	Dual <input checked="" type="checkbox"/>	Kooperation § 19 MRVO <input type="checkbox"/>	
	Berufs- bzw. ausbildungsbegleitend <input type="checkbox"/>	Kooperation § 20 MRVO <input type="checkbox"/>	
Studiendauer (in Semestern)	8		
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	210		
Bei Masterprogrammen:	konsekutiv <input type="checkbox"/>		weiterbildend <input type="checkbox"/>
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)	01.09.2018		
Aufnahmekapazität (Maximale Anzahl der Studienplätze)	18	Pro Semester <input checked="" type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Studienanfängerinnen und Studienanfänger	3	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input checked="" type="checkbox"/>
Durchschnittliche Anzahl* der Absolventinnen und Absolventen	/	Pro Semester <input type="checkbox"/>	Pro Jahr <input type="checkbox"/>
* Bezugszeitraum:	*WiSe 2018/19 bis WiSe 2021/22		
Konzeptakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Erstakkreditierung	<input type="checkbox"/>		
Reakkreditierung Nr. (Anzahl)	1		

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	6
Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“	6
Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“	7
Kurzprofile der Studiengänge	8
Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“	8
Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“	8
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	9
Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“	9
Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“	9
I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	10
I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	10
I.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	10
I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	10
I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)	10
I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	11
I.6 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)	11
II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	12
II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	12
II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	12
II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	13
II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)	13
II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO).....	17
II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)	17
II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO).....	18
II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO).....	19
II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)	20
II.3.7 Besonderer Profilanspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO).....	21
II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	22
II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen.....	22
II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	24
II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	24
III. Begutachtungsverfahren	26
III.1 Allgemeine Hinweise	26
III.2 Rechtliche Grundlagen.....	26

III.3	Gutachtergruppe	26
IV.	Datenblatt	27
IV.1	Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	27
IV.1.1	Studiengang 01	27
IV.1.2	Studiengang 02	30
IV.2	Daten zur Akkreditierung.....	31
IV.2.1	Studiengang 01	31
IV.2.2	Studiengang 02	31

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile der Studiengänge

Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“

Die Hochschule Koblenz ist eine staatliche Hochschule des Landes Rheinland-Pfalz mit einem multidisziplinär ausgerichteten Angebot an natur-, ingenieur-, wirtschafts-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen sowie künstlerischen Studiengängen.

Mit dem Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ soll eine fundierte werkstoff- und verfahrenstechnisch ausgerichtete Gesamtausbildung verfolgt werden. Die Studierenden sollen für Berufsfelder der Glas-, Email- und Keramikindustrie, der Metallurgie, der Kalk- und Zementindustrie sowie der Zulieferindustrie (Rohstoff- und Fertigmasseproduzenten, Additivhersteller, Maschinen- und Ofenbau für die Keramik- und Glasindustrie) qualifiziert werden. Dabei berücksichtigt der Fächerkanon im Studiengang laut Hochschule insbesondere den am Arbeitsmarkt steigenden Bedarf an Personal in den Bereichen der feuerfesten Bau- und Werkstoffe, der silicatischen Keramik, der Struktur- und Funktionskeramik und der Gläser einerseits sowie der Applikationen dieser Werkstoffe und der verfahrenstechnischen Beherrschung der Industrieprozesse andererseits. Zudem werden fachübergreifende Kompetenzen in angrenzenden technischen und wirtschaftlichen Themengebieten (u. a. Englisch, Datenverarbeitung, Betriebswirtschaft, Personalwesen, Arbeitssicherheit) gefördert.

Studierende müssen als Zugangsvoraussetzung neben den Vorgaben des Hochschulgesetzes eine einschlägige praktische Vorbildung im Umfang von zwölf Wochen vorweisen.

Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“

Die Hochschule Koblenz ist eine staatliche Hochschule des Landes Rheinland-Pfalz mit einem multidisziplinär ausgerichteten Angebot an natur-, ingenieur-, wirtschafts-, bildungs- und sozialwissenschaftlichen sowie künstlerischen Studiengängen.

Ziel des Studiengangs „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ ist es, dass die Absolvent/inn/en ressourcenschonende und recyclingfähige Werkstoffe und Produkte entwickeln sowie moderne, energiesparende Produktionsverfahren konzipieren und anwenden können. Der Studiengang ist dual praxisintegriert gestaltet und besteht aus einem praxisorientierten Studium an der Hochschule und einer betrieblichen Qualifizierung im Unternehmen.

Zudem werden fachübergreifende Kompetenzen in angrenzenden technischen und wirtschaftlichen Themengebieten (u. a. Englisch, Datenverarbeitung, Betriebswirtschaft, Personalwesen, Arbeitssicherheit) gefördert.

Der dual praxisintegrierende Studiengang beinhaltet drei Praxisphasen, die eine enge Verzahnung zwischen Theorie und Praxis herstellen sollen. Zudem werden Vertiefungsmodule mit Partnerunternehmens-spezifischen Schwerpunktinhalten angeboten. Die restlichen Module werden gemeinsam mit den nicht-dual Studierenden belegt.

Studierende müssen als Zugangsvoraussetzung neben den Vorgaben des Hochschulgesetzes einen Beschäftigungsvertrag auf der Grundlage eines Vertrages zur Durchführung eines dualen Studiums für diesen Studiengang mit einem Praxispartner der Hochschule Koblenz nachweisen

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“

Die Gutachter haben einen sehr guten Eindruck des Studiengangs gewonnen. Dies wurde in den Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Professor/innen und Lehrenden, den Studierenden und Absolvent/innen und dem Fachpersonal unabhängig voneinander bestätigt.

Dass die Hochschulleitung und die Studiengangsverantwortlichen den Studiengang schätzen, wird als positiv und wichtig wahrgenommen, da im Moment die Einschreibezahlen sehr niedrig sind. Die Gutachter begrüßen das Bemühen der Lehrenden und Studiengangsverantwortlichen, den Studiengang z. B. durch Gespräche mit Schüler/innen bekannter zu machen, und empfehlen die Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs durch eine zentrale Stelle zu unterstützen.

Die personellen Ressourcen und die Ressourcenausstattung sind sehr gut, ebenso wie die Betreuungssituation, welche auch von den Studierenden gelobt wurde. Durch die Hilfe von Dozierenden können die Studierenden ein hohes fachliches Niveau erreichen.

Studiengang 02 „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“

Die Gutachter haben einen sehr guten Eindruck des Studiengangs gewonnen. Dies wurde in den Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Professor/innen und Lehrenden, den Studierenden und Absolvent/innen und dem Fachpersonal unabhängig voneinander bestätigt.

Dass die Hochschulleitung und die Studiengangsverantwortlichen den Studiengang schätzen, wird als positiv und wichtig wahrgenommen, da im Moment die Einschreibezahlen sehr niedrig sind. Die Gutachter begrüßen das Bemühen der Lehrenden und Studiengangsverantwortlichen, den Studiengang z. B. durch Gespräche mit Schüler/innen bekannter zu machen, und empfehlen die Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs durch eine zentrale Stelle zu unterstützen.

Die personellen Ressourcen und die Ressourcenausstattung sind sehr gut, ebenso wie die Betreuungssituation, welche auch von den Studierenden gelobt wurde. Durch die Hilfe von Dozierenden können die Studierenden ein hohes Niveau erreichen.

Das Konzept des dualen Studiengangs ist für die Gutachter überzeugend. Es ist besonders positiv zu bewerten, dass Informationen und Wünsche aus der Industrie eingebracht werden, insbesondere durch den Koordinierungsausschuss, aber auch durch die direkten Kontakte der Lehrenden zur Industrie. Das pragmatische Vorgehen bei Problemlösungen ist gut, da so schnell auf Probleme reagiert werden kann.

Im Laufe des aktuellen Reakkreditierungsverfahrens wurde die Anzahl der insgesamt vergebenen CP von 180 auf 210 erhöht, um so einen Anschluss an den konsekutiven Masterstudiengang zu erleichtern, dies begrüßen die Gutachter. Die Entwicklungen des Studiengangs im Akkreditierungszeitraum sehen die Gutachter als sehr gut an. Den Empfehlungen der letzten Akkreditierung wurde in vollem Umfang nachgekommen.

I. Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

I.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der Studiengang 1 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ wird als Vollzeitstudiengang angeboten und hat gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sieben Semestern und einen Umfang von 210 Credit Points (CP).

Der Studiengang 2 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“ wird als duales Studium angeboten und hat gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von acht Semestern und einen Umfang von 210 CP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.2 Studiengangprofile (§ 4 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Gemäß § 13 der jeweiligen Prüfungsordnung ist eine Abschlussarbeit vorgesehen. Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Fachproblem selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 13 der jeweiligen Prüfungsordnung zwölf Wochen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.3 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Es handelt sich um Studiengänge der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften. Als Abschlussgrad wird gemäß § 2 der jeweiligen Prüfungsordnung „Bachelor of Engineering“ vergeben.

Gemäß § 20 der jeweiligen Prüfungsordnung erhalten die Absolventinnen und Absolventen zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Dem Selbstbericht liegen Beispiele in deutscher und in englischer Sprache in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung (Stand Dezember 2018) bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.4 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Das Curriculum des Studiengangs 1 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ besteht zu 85% aus Pflichtmodulen; Wahlmöglichkeiten sind im sechsten Semester vorgesehen. Zudem ist im letzten Semester eine Praxisphase im Umfang von 15 CP integriert.

Das Curriculum des dualen Studiengangs weicht vom nicht-dualen Studiengang ab, indem zwei Praxissemester integriert sind und einige Pflichtmodule in einen Wahlbereich mit der Möglichkeit einer Vertiefung verschoben wurden.

Alle Module sind so konzipiert, dass sie im selben Semester abgeschlossen werden.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt.

Aus dem jeweiligen Diploma Supplement geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.5 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Sachstand/Bewertung

Der vorgelegte idealtypische Studienverlaufsplan des Studiengangs 1 „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ legt dar, dass die Studierenden 30 CP pro Semester und 60 CP je Studienjahr erwerben können.

Aus dem Studienverlaufsplan des Studiengangs 2 „Werkstofftechnik Glas und Keramik dual“ geht folgende Verteilung des Workloads über die Semester hervor: 30 CP, 30 CP, 15 CP, 30 CP, 30 CP, 20 CP, 25 CP, 30 CP.

In § 4 der jeweiligen Prüfungsordnung ist festgelegt, dass einem CP ein durchschnittlicher Arbeitsaufwand von 30 Stunden zugrunde gelegt wird.

Der Umfang der jeweiligen Bachelorarbeit beträgt 12 CP und geht aus dem Studienverlaufsplan als Anlage der Prüfungsordnung hervor.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

I.6 Anerkennung und Anrechnung (Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV)

Sachstand/Bewertung

In § 19 der jeweiligen Prüfungsordnung sind Regeln zur Anerkennung von Leistungen, die an anderen Hochschulen erbracht wurden, sowie Regeln zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen vorgesehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II. Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 StAkkrStV i.V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a StAkkrStV und §§ 11 bis 16; §§ 19 bis 21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

II.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Schwerpunkte der Bewertung waren die Personalsituation, die kleinen Kohorten der Studiengänge, die eine familiäre Atmosphäre ermöglichen, aber eine Herausforderung für die Evaluation darstellen, sowie die Weiterentwicklung des Studiengangs im Akkreditierungszeitraum und die Durchführung des dualen Studiengangs.

II.2 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Sachstand

Die Studierenden sollen in beiden Studiengängen auf die industrielle Berufspraxis des ingenieurtechnischen Personals vorbereitet werden, indem sie ein breites Grundlagenwissen erhalten und in der Fähigkeit unterstützt werden, sich in neue Themengebiete einzuarbeiten und interdisziplinär und international zu kooperieren. Sie sollen Kenntnisse der Betriebswirtschaft und des Projektmanagements erhalten.

Die Studierenden sollen in den ingenieurtechnischen Kernkompetenzen in der Werkstofftechnik ausgebildet werden, wie z. B. in verfahrenstechnischen, technologischen, werkstofftechnischen und energietechnischen Charakterisierungs- und Berechnungsmethoden, in der Bewertung, Beurteilung und Applikation metallischer, silikatkeramischer, oxidkeramischer und nichtoxidkeramischer Werkstoffe. Die Studierenden sollen den Anforderungen in Bereichen computergestützter Methoden und Anwendungen gewachsen sein, und in die Lage versetzt werden, neue Erkenntnisse in verbesserte Verfahren und Produkte umzusetzen, die auch der Bewahrung der Lebensqualität und der Lösung globaler Probleme dienen.

Die Studierenden sollen in ihren fachübergreifenden Qualifikationen wie Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Methodenkompetenz und Selbst-Lernkompetenz gefördert werden.

Die Absolvent/innen sollen in die Lage versetzt werden, in interdisziplinären, international besetzten Entwicklungsteams zu agieren, Problemstellungen aus anderen Fachkompetenzgebieten zu verstehen und gemeinsam produktiv arbeiten zu können. Sie sollen eine soziale und interkulturelle Kompetenz sowie Medienkompetenz ausgebildet haben. Sie sollen die Fähigkeiten haben, ressourcenschonende und recyclingfähige Werkstoffe und Produkte zu entwickeln und moderne, energiesparende Produktionsverfahren zu konzipieren und anzuwenden.

Ziel des Studiengangs ist es laut Selbstbericht, zukünftige Fach- und Führungskräfte im Bereich der Werkstoffentwicklung und -applikation, der Verfahrenstechnik und der Technologie der Herstellung sowie der Zulieferindustrie auszubilden. Die Absolvent/innen sollen in der Lage sein, entsprechende Tätigkeiten in Industrie, Forschung, Entwicklung, Verwaltung oder als Selbstständige wahrzunehmen. Der Studiengang eröffnet außerdem die Möglichkeit, einen konsekutiven Masterstudiengang in einem nahestehenden Bereich anzuschließen.

Zusätzlich zu diesen Qualifikationszielen soll bei den Studierenden im Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ ein Ansatz zum lebenslangen Lernen entwickelt werden. Sie sollen in die Lage versetzt werden, einen Theorie-Praxis-Transfer durchzuführen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lernziele der beiden Studiengänge werden im Modulhandbuch sowohl in Bezug auf die Kompetenzen als auch auf die Inhalte beschrieben. Außerdem werden die Prüfungsmodalitäten (mündlich-schriftlich-praktisch)

und die Prüfungsdauer festgelegt. Alle diese Informationen sind für die Studierenden auf der Webseite der Hochschule leicht zugänglich. Übergreifend sind die Qualifikationsergebnisse und die angestrebten Lernergebnisse im Diploma Supplement formuliert.

Aus der Sicht der Gutachter sind alle Anforderungen an eine Ausbildung zu einer qualifizierten Erwerbstätigkeit gegeben. Die interviewten Studierenden und Absolvent/innen erweckten durchweg ihrem aktuellen Status entsprechend einen kompetenten und zielgerichteten Eindruck.

Die Lernmethoden sind gut auf die Qualifikationsziele der Ausbildung abgestimmt. Die Ausbildung ist so nah wie möglich an den beruflichen und wissenschaftlichen Anforderungen aufgebaut. Sie vermittelt ein tiefgreifendes Wissen und Verständnis von Glas und Keramik. Ein Projektmodul ermöglicht es den Studierenden, ihr Wissen auf kreativere Weise anzugehen.

Die Bachelorstudiengänge vermitteln den Studierenden die Fähigkeiten, die sie benötigen, um als Ingenieur/innen in einem Unternehmen zu arbeiten, und ermöglichen es ihnen, ihr Studium mit einem konsekutiven Masterstudiengang fortzuführen. Ihre fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen sind stimmig mit dem vermittelten Abschlussniveau.

Spezifische Module über die Funktionsweise von Unternehmen ermöglichen es, die Studierenden nicht auf den technischen Bereich zu beschränken, sondern ihnen Schlüssel für ihre zukünftigen Arbeitsplätze an die Hand zu geben. Besonders der duale Studiengang ermöglicht den Studierenden den Wissenstransfer in die Praxis.

Ein Modul zum Thema Umweltschutz bringt die Studierenden beider Studiengänge mit einer wichtigen gesellschaftlichen Herausforderung in Kontakt. Die persönliche Entwicklung wird indirekt durch die verschiedenen Aktivitäten und Exkursionen berücksichtigt, die innerhalb des jeweiligen Studiengangs vorgesehen sind, sowie durch den intensiven Kontakt mit dem Unternehmen im dualen Studiengang.

Die beiden Studiengänge sind, von den Studierendenzahlen her betrachtet, relativ klein, aber in Deutschland von großer aufscheinender Wirkung und für die keramische Industrie von hoher Bedeutung. Die Stärke dieser wichtigen und nahezu unikalsten Studiengänge bedeutet gleichzeitig auch eine gewisse Schwäche mit der sehr ausgeprägten Spezialisierung auf die Werkstoffgruppe der Keramiken und Gläser. Es handelt sich nach Inhalten und Ausrichtung um stimmige Studiengänge für den traditionsreichen Standort Höhr-Grenzhausen. Die Gutachter erfahren von der Hochschulleitung die wichtige Bestätigung, dass die Studiengänge und der Standort zumindest für die nächsten zehn Jahre gesichert seien.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

II.3.1 Curriculum (§ 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO)

a) Studiengangsübergreifende Aspekte

Die beiden Studiengänge greifen auf dieselben Module zurück, welche sich aber teilweise unterschiedlich auf die Semester verteilen.

Die Studiengänge schließen mit einem „Bachelor of Engineering“ ab. Den Studiengängen liegt eine modulare Strukturierung des Curriculums zugrunde. In den ersten Semestern sollen neben fachlichen und naturwissenschaftlichen Grundlagen auch Arbeitsmethoden vermittelt werden. In den späteren Semestern sollen

Elemente zur interdisziplinären, zielorientierten Arbeit auch in Teams (technologisches Projektmanagement, Projektarbeit, Laborarbeiten, Präsentationskompetenz) hinzukommen.

b) Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01

Sachstand

Der Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ ist folgendermaßen aufgebaut:

Semester:	1	2	3	4	5	6	7		Endsumme
CP für Prüfungsleistungen:	30	30	30	30	30	25	15		190
CP für Studienleistungen:	0	0	0	0	0	5	15		20
	Mathe 1 Chemie 1 Physik Keramik 1 Phasenl. Kristallogr.	Mathe 2 Chemie 2 WSK 1 Keramik 2 Tech. Mech. Min./Geol.	EDV Anal. Ch. WSK 2 Ind. Formg. RWA Englisch	BWL WS Phys. Bauker. TWSL GGE Silik. Feink.	Spez. BWL MSR Mech. Ver. FF Werks. Simulation Seminar	UWS Therm. Verf. Strukturk. Pers./ABS WP Projektarb.	PRAXISPHASE + Bachelorarbeit		

NICHT-DUALER STUDIENGANG

Der Studiengang gliedert sich in eine dreisemestrige Orientierungsphase und eine viersemestrige Spezialisierung.

Die Orientierungsphase besteht aus den Modulen des ersten Semesters („Mathematik 1“, „Chemie“, „Physik“, „Keramik 1“, „Phasenlehre“ und „Kristallographie“), den Modulen des zweiten Semesters („Mathematik 2“, „Chemie 2“, „Werkstoffkunde 1“, „Keramik 2“, „Technische Mechanik“ und „Mineralogie/Geologie“) und den Modulen des dritten Semesters („EDV“, „Analytische Chemie“, „Werkstoffkunde 2“, „Industrielle Formgestaltung“, „Roh- u. Werkstoffanalyse“ und „Englisch“).

Die Spezialisierungsphase soll im vierten Semester starten mit den Modulen „BWL“, „Werkstoffphysik & Funktionskeramik“, „Baukeramik“, „Technische Wärme- & Strömungslehre“, „Glas/Glasuren/Email“ und „Silikatische Feinkeramik“. Im fünften Semester sind die Module „Spezielle BWL“, „Mess-, Steuer- & Regelungstechnik“, „Mechanische Verfahren“, „Feuerfeste Werkstoffe“ und „Werkstoff- und Prozesssimulation“ angesiedelt, sowie das Modul „Seminar“, welches ins wissenschaftliche Arbeiten einführen soll.

Im sechsten Semester sind die Module „Umweltschutz“, „Thermische Verfahren“, „Strukturkeramik“, „Personal/Arbeitssicherheit“ und ein Wahlpflichtbereich (5 CP), welcher mit Modulen zu je 1 CP gefüllt werden muss, vorgesehen. Zur Auswahl stehen die Module „Additive Fertigung keramischer Bauteile“, „Anorganische Bindemittel (Gips/Kalk/Zement)“, „Anwendung feuerfester Baustoffe“, „Gewinnungstechnik“, „Mikroskopie in der Keramik“, „Thermoplastische Formgebung“ und „CAD“. Außerdem ist im sechsten Semester das Modul „Projektarbeit“ vorgesehen, welches eine einwöchige Exkursion beinhaltet.

Das Studium soll im siebten Semester mit „Praxisphase“, „Kolloquium“ und „Abschlussarbeit“ abschließen.

Vorgesehene Lehr- und Lernformen sind laut Selbstbericht Vorlesungen, Übungen, Praktika und die Projektarbeit sowie das Selbststudium.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang erfüllt die fachlich-inhaltlichen Kriterien zur Erreichung der formulierten Qualifikationsziele, ist adäquat aufgebaut und wird durch ein stimmiges Modulkonzept dokumentiert. Alle Module erstrecken sich einheitlich über einen Zeitraum von einem Semester. Der jeweilige Arbeitsaufwand ist nachvollziehbar und erscheint angemessen. Alle Module (mit Ausnahme der Praxisphase und der Bachelorarbeit) weisen fünf Leistungspunkte auf.



Während der Begehung wurde die inhaltliche Abgrenzung zwischen der Projektarbeit und der Bachelorarbeit diskutiert. Um die Vergleichbarkeit der Bachelorarbeiten zu garantieren, empfehlen die Gutachter auf eine deutlichere inhaltliche Abgrenzung zu achten.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse bzw. Kompetenzen sind klar formuliert. Die Anforderungen, die Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad sind stimmig im Hinblick auf das Curriculum und das vermittelte Abschlussniveau. Über die hochschulweite, standardisierte Methode zur Lehrevaluation TAP (Teaching Analysis Poll) werden die Studierenden nach eigener Aussage aktiv in die Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses einbezogen. Die Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium sind in sehr begrenztem Umfang im sechsten Semester durch einen Wahlpflichtbereich gegeben, in dem aus insgesamt acht Modulen fünf ausgewählt werden können. Die Praxisphase mit 15 CP im siebten Semester kann auf Grund der überdurchschnittlichen Betreuungsquote des Studiengangs wissenschaftlich und inhaltlich sehr gut von Professor/innen gesteuert und begleitet werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Die Gutachter empfehlen eine deutlichere inhaltliche Abgrenzung zwischen Projektarbeit und Bachelorarbeit.

Studiengang 02

Sachstand

Der Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ ist folgendermaßen aufgebaut:

Semester:	1	2	3	4	5	6	7	8	Endsumme	DUALER STUDIENGANG
CP für Prüfungsleistungen:	30	30	0	30	30	20	20	15	175	
CP für Studienleistungen:	0	0	15	0	0	0	5	15	35	
	Mathe 1 Chemie 1 Physik Keramik 1 Phasenl. Kristallogr.	Mathe 2 Chemie 2 WSK 1 Keramik 2 Tech, Mech. Min./Geol.	PRAXISPHASE	EDV Anal. Ch. WSK 2 Ind. Formg. RWA Ker. Vertf. I	Englisch BWL Mech. Ver. TWSL Ker. Vertf. II Ker. Vertf. III	PRAXISPHASE	GGE UWS Therm. Verf. MSR WP	PRAXISPHASE + Bachelorarbeit		

Der Studiengang ist in fachliche Phasen, welche an der Hochschule durchgeführt werden, und praktische Phasen, welche im Kooperationsunternehmen durchgeführt werden, gegliedert.

Die fachlichen Phasen sind laut idealtypischem Studienverlaufsplan das erste, zweite, vierte, fünfte und siebte Semester.

In den ersten beiden Semestern sind die gleichen Module wie im nicht-dualen Studiengang vorgesehen: im ersten Semester die Module „Mathematik 1“, „Chemie“, „Physik“, „Keramik 1“, „Phasenlehre“ und „Kristallographie“, im zweiten Semester die Module „Mathematik 2“, „Chemie 2“, „Werkstoffkunde 1“, „Keramik 2“, „Technische Mechanik“ und „Mineralogie/Geologie“.

Im vierten Semester sind die Module „EDV“, „Analytische Chemie“, „Werkstoffkunde“, „Industrielle Formgestaltung“, „Roh- u. Werkstoffanalyse“ vorgesehen sowie die „Keramische Vertiefung I“. Im fünften Semester liegen die Module „Englisch“, „BWL“, „Mechanische Verfahren“, „Technische Wärme- & Strömungslehre“, „Keramische Vertiefung II“ und „Keramische Vertiefung III/ Wissenschaftliches Arbeiten“.

Für die Module „Keramische Vertiefung I-III“ können drei aus sechs Modulen gewählt werden, welche sind: „Baukeramik“, „Silikatische Feinkeramik“, „Feuerfeste Werkstoffe“, „Strukturkeramik“, „Werkstoffphysik &



Funktionskeramik“ oder „Werkstoff- und Prozesssimulation“. „Keramische Vertiefung III“ beinhaltet laut Selbstbericht einen Pflichtteil „Wissenschaftliches Arbeiten“.

Im siebten Semester sind die Module „Glas/Glasuren/Email“, „Umweltschutz“, „Mess-, Steuer- & Regelungstechnik“, „Thermische Verfahren“ und ein Wahlpflichtbereich (5 CP), welcher mit Modulen zu je 1 CP gefüllt werden muss, vorgesehen. Zur Auswahl stehen die Module „Additive Fertigung keramischer Bauteile“, „Anorganische Bindemittel (Gips/Kalk/Zement)“, „Anwendung feuerfester Baustoffe“, „Gewinnungstechnik“, „Mikroskopie in der Keramik“, „Thermoplastische Formgebung“ und „CAD“.

Der Studiengang beinhaltet drei Praxisphasen im dritten, sechsten und achten Semester, wobei das achte Semester auch die Abschlussarbeit und das Kolloquium beinhaltet. Die Praxisphasen werden im Kooperationsunternehmen durchgeführt, die dritte Praxisphase dient laut Selbstbericht als Vorbereitung auf die Anfertigung der Abschlussarbeit. Studierende werden laut Selbstbericht durch eine Person im Unternehmen und eine/n Professor/in betreut, Schwerpunkt der drei Praxisphasen soll der Theorie-Praxis-Transfer sein, indem im Unternehmen Projekte durchgeführt werden sollen, die von der Professorin bzw. dem Professor begleitet werden sollen. In den Fachsemestern werden laut Selbstbericht die Erfahrungen der Studierenden aus den Praxissemestern aufgegriffen. Dies soll insbesondere in den Modulen „Roh- und Werkstoffanalyse“, „BWL“, „Technische Wärme- und Strömungslehre“, „Mechanische Verfahren“ und den Modulen der keramischen Vertiefung geschehen.

Vorgesehene Lehr- und Lernformen sind laut Selbstbericht Vorlesungen, Übungen, Praktika und die Projektarbeit, sowie das Selbststudium.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Studiengang erfüllt die fachlich-inhaltlichen Kriterien zur Erreichung der formulierten Qualifikationsziele, ist adäquat aufgebaut und wird durch ein stimmiges Modulkonzept dokumentiert. Alle Module erstrecken sich einheitlich über einen Zeitraum von einem Semester. Der jeweilige Arbeitsaufwand ist nachvollziehbar und erscheint angemessen. Alle Module (mit Ausnahme der Praxisphasen und der Bachelorarbeit) weisen fünf Leistungspunkte auf.

Die Qualifikationsziele und die angestrebten Lernergebnisse bzw. Kompetenzen sind klar formuliert. Die Anforderungen, die Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad sind stimmig im Hinblick auf das Curriculum und das vermittelte Abschlussniveau. Über die hochschulweite, standardisierte Methode zur Lehrevaluation TAP (Teaching Analysis Poll) werden die Studierenden aktiv nach eigener Aussage in die Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses einbezogen. Die Freiräume für ein selbstgestaltetes Studium sind in sehr begrenztem Umfang im vierten, fünften und siebten Semester durch Wahlpflichtmodule gegeben. Die Praxisphasen im dritten, sechsten und insbesondere achten Semester können auf Grund der überdurchschnittlichen Betreuungsquote des Studiengangs wissenschaftlich und inhaltlich sehr gut von Professor/innen gesteuert und begleitet werden.

Der duale Studiengang zeichnet sich durch einen ausgeprägten Praxisbezug durch die insgesamt drei Praxisphasen aus. Die glaubwürdig geschilderte enge Kooperation und Koordination zwischen Professor/innen und Partnerunternehmen, dokumentiert über regelmäßige Absprachen und Treffen an beiden Lernorten, sichert eine inhaltliche Verzahnung und umfassende Wissensvermittlung von praktischen und theoretischen Kompetenzen.

Im Laufe des aktuellen Reakkreditierungsverfahrens wurde die Anzahl der insgesamt vergebenen CP von 180 auf 210 erhöht, um so einen Anschluss an den konsekutiven Masterstudiengang zu erleichtern. Diese Maßnahme wird von der Gutachtergruppe begrüßt und als zielführend betrachtet zur Erhöhung des Anteils der bisher sehr geringen Anzahl an Studierenden im konsekutiven Masterstudiengang (geringe

Durchgangsquote). Die Erhöhung der CP wurde durch eine Erweiterung der zwei zusätzlichen Module „Keramische Vertiefung“ sowie durch einen höheren Workload der zweiten und dritten Praxisphase erreicht.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.2 Mobilität (§ 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO)

Sachstand

Im Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ empfiehlt die Hochschule laut Selbstbericht einen Auslandsaufenthalt während der viersemestrigen Orientierungsphase (4.-7. Semester). Mit dem Programm ERASMUS und DAAD-Stipendien sollen finanzielle Unterstützungen für Auslandssemester an Hochschulen mit ähnlichem Studiengangprofil und Auslandspraktika zur Verfügung stehen. Mit der AGH Kraków besteht laut Selbstbericht seit 2018 ein Partnerschaftsabkommen.

Im Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ unterstützt die Hochschule laut Selbstdarstellung die Auslandsmobilität von dual Studierenden. Sie führt zur Zeit das zweijährige DAAD-Projekt „Dual trifft International“ durch. Hier sind nach Angaben im Selbstbericht Gespräche mit den Kooperationsunternehmen geführt worden und das Thema „Internationalität“ ist von diesen positiv aufgenommen worden. Die Hochschule hat laut Selbstbericht das Ziel, in multinationalen Partnerunternehmen die dritte Praxisphase an einer ausländischen Niederlassung durchführen zu lassen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In den Gesprächen während der Begehung wurde deutlich, dass die Rahmenbedingungen für das Absolvieren eines Auslandssemesters ohne Nachteile im Studienverlauf ausreichend gegeben sind. Es ist ein Hochschulbüro vorhanden, das zu Auslandssemestern berät. Die Unterstützungsbereitschaft der Professor/innen wurde deutlich. Im Gespräch mit den Studierenden stellte sich heraus, dass die Möglichkeiten der Unterstützung durch die Hochschule in beiden Studiengängen bekannt sind, aber derzeit nur wenig Bedarf seitens der Studierenden besteht, ins Ausland zu gehen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.3 Personelle Ausstattung (§ 12 Abs. 2 MRVO)

Sachstand

Laut Selbstbericht werden alle Lehrveranstaltungen der Studiengänge am WesterWaldCampus der Hochschule Koblenz von den dort beschäftigten sechs Professor/innen durchgeführt. Weiterhin stehen eine Honorar-Professur und 13 Lehrbeauftragte zur Verfügung. Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen sollen insbesondere Praktika und Übungen leiten.

Im dualen Studiengang ist nach Angaben der Hochschule jedem/jeder Studierenden ein direkt betreuender bzw. eine direkt betreuende Professor/in zugeordnet.

Die Berufung von Professor/innen erfolgt laut Selbstbericht gemäß § 50 des HochSchG in der Fassung vom 23.09.2020. Bereits bei den Berufungsverfahren sollen als wesentliche Auswahlkriterien neben Berufserfahrung und fachlicher Kompetenz die didaktischen Fähigkeiten der/des Bewerber/in gewertet werden.

Die didaktische Weiterqualifizierung der Lehrenden soll durch an der Hochschule Koblenz angebotene hochschuldidaktische Einführungskurse, Workshops und Seminare erfolgen. Diese werden durch ein Coaching-Angebot ergänzt. Des Weiteren haben Lehrende die Möglichkeit, Weiterbildungskurse am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz zu belegen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachter konnten sich in der Begehung von dem hohen Engagement der Lehrenden und Mitarbeitenden überzeugen. Die wissenschaftliche und technische Betreuung der Studierenden ist durch ein überdurchschnittlich günstiges Verhältnis zwischen Professor/innen und Studierenden gewährleistet. Die Nähe der Studierenden zu den Lehrkräften ist ein großer Vorteil.

Die Qualität des Curriculums wird durch ein sehr gut sowohl fachlich als auch didaktisch qualifiziertes Lehrpersonal sichergestellt, dessen Qualifikation durch gängige Auswahlverfahren sowie vielfältige Weiterqualifizierungsmöglichkeiten aufrechterhalten wird. Von wenigen Modulen abgesehen, erfolgt die Lehre durch hauptamtlich tätige Professor/innen. Die Lehrkräfte haben auch den grundlegenden Unterricht in Mathematik, Physik und Chemie übernommen, sodass sie ihn optimal an die zukünftigen fachspezifischen Bedürfnisse beider Studiengänge anpassen können. Dies ist aus Sicht der Gutachter ein großer Vorteil im Vergleich zu Studiengängen, in denen diese Fächer von außerfachlichen Spezialisten unterrichtet werden, die nur wenig auf die fachlichen Spezifika eingehen können.

Die kurzfristige Besetzung von zwei neuen Professuren (Glas und Glastechnologie sowie Feuerfest) zum Erhalt der gegenwärtig insgesamt sechs Professuren sowie die weiterhin überdurchschnittlichen Drittmitteleinnahmen bezeugen die Aktivität der Lehrenden und die Attraktivität des Studien- und Forschungsangebots.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.4 Ressourcenausstattung (§ 12 Abs. 3 MRVO)

Sachstand

Den Studierenden steht laut Selbstbericht für jedes Semester jeweils ein Hörsaal bzw. Seminarraum zur Verfügung, welcher mit Tafeln, Projektionswänden, Overheadprojektoren und Beamern ausgestattet ist. Der Standort verfügt außerdem über Videokameras, Videoprojektoren sowie DTENBoards und Kopiertechnik sowie WLAN.

Labore am Standort sollen so ausgelegt sein, dass pro Semester 45 Studierende im Praktikum aufgenommen werden können. Als Labore stehen laut Selbstbericht zur Verfügung:

- Chemielabor (qualitative und quantitative Analytik)
- RFA-Labor
- ICP-Labor
- Mikroskopielabor
- Thermisch-Physikalisches Labor
- Keramisches Labor
- Glasurlabor
- Wärmetechnisches Labor
- FESEM-Labor
- REM/EDX/XRD-Labor
- Raman-Labor

- Feuerfest-Labor
- Baustoffprüfraum

Maschinen-Brennräume/Lager sollen folgende zur Verfügung stehen:

- Großer Maschinenraum (Verfahrenstechnik 1)
- Kleiner Maschinenraum (Verfahrenstechnik 2)
- Gasbrennhaus
- Elektrobrennraum
- Hochtemperatur-Labor
- Rohstofflager 1
- Rohstofflager 2

Des Weiteren existiert laut Selbstbericht eine Mechanische Werkstatt und eine eigene Bibliothek am Standort. Darüber hinaus konnten laut Selbstbericht im Akkreditierungszeitraum neue, moderne, analytische Geräte angeschafft werden, z. B. FESEM und ein Raman-Spektrometer.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Begehung der Labore und die Gespräche mit den Studierenden und den anwesenden Mitarbeitenden der Labore führen zu dem Schluss, dass dieser Fachbereich sehr gut mit Ressourcen ausgestattet ist. Die Möglichkeiten der Studierenden, auch Gerätschaften aus der Forschungstätigkeit des Fachbereiches mit zu betrachten und kennenzulernen und damit über den Tellerrand zu blicken, ist hier sehr positiv zu bewerten.

Die hohe Drittmittelquote ermöglicht eine überdurchschnittliche Geräteausstattung, verbunden mit der Möglichkeit, bezahlte HiWi-Stellen den Studierenden im Rahmen von studienbegleitenden Entwicklungs- und Forschungsaufträgen anzubieten. Die sehr gute Finanzsituation führte in der Vergangenheit allerdings noch nicht zu einer Steigerung der Studierendenzahlen.

Dass die Hochschulleitung und die Studiengangsverantwortlichen die Studiengänge schätzen, wurde während der Begehung deutlich und von den Gutachtern als positiv und wichtig wahrgenommen. Die Gutachter begrüßen das Bemühen der Lehrenden und Studiengangsverantwortlichen, die Studiengänge z. B. durch Gespräche mit Schüler/innen bekannter zu machen, und empfehlen die Öffentlichkeitsarbeit für den jeweiligen Studiengang durch eine zentrale Stelle zu unterstützen. Das Einzugsgebiet der Studiengänge ist zwar regional sehr begrenzt, aber die Bedeutung der Studiengänge ist weit über die Region hinaus bekannt, daher sollten die Studierenden nicht nur regional rekrutiert werden, sondern national.

Die oben genannten Finanzmittel könnten z. B., in Koordination mit der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Stelle der Hochschule, teilweise in die Rekrutierung von Studierenden investiert werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

In Koordination mit der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Stelle der Hochschule sollte in die Rekrutierung von Studierenden investiert werden, nicht nur regional, sondern auch national.

II.3.5 Prüfungssystem (§ 12 Abs. 4 MRVO)

Sachstand

Laut Modulhandbüchern schließt jedes Modul mit einer Prüfungsleistung ab. Prüfungsleistungen sind: mündliche Prüfungen, schriftliche Prüfungen (Klausuren und Hausarbeiten), Projektarbeiten und die

Abschlussarbeit. Im dualen Studiengang kommt als Prüfungsleistung der Praxisphase II die Studienarbeit hinzu. Laut Selbstbericht ist der überwiegende Teil der Prüfungsleistungen Klausuren oder mündliche Prüfungen. Die zu erbringenden Prüfungs- und Studienleistungen sind im Modulhandbuch festgelegt.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Prüfungen werden für jedes Modul spezifisch festgelegt und sind gut auf die zu prüfenden Kompetenzen abgestimmt. Die große Anzahl an mündlichen Prüfungen wird von den Gutachtern als sehr gut bewertet. Mündliche Prüfungen sind durch ihre Flexibilität besonders gut geeignet, um die erworbenen Kompetenzen und das tatsächliche Verständnis der Studierenden zu bewerten.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.6 Studierbarkeit (§ 12 Abs. 5 MRVO)

Sachstand

Laut idealtypischen Studienverlaufsplänen der beiden Studiengänge sind nicht mehr als sechs Prüfungsleistungen pro Semester geplant, wobei neben den Praxisphasen des dualen Studiengangs keine weiteren Prüfungsleistungen vorgesehen sind.

Sowohl die Lehrveranstaltungen als auch die Prüfungstermine sollen im Team der Modulverantwortlichen terminlich abgestimmt werden. Damit sollen Überschneidungen und inhaltliche Kollisionen vermieden werden. Der Prüfungsausschuss muss den Prüfungsterminen zustimmen, bevor diese veröffentlicht werden. Es gibt laut Selbstbericht für den dualen Studiengang einen eigenständigen Prüfungsausschuss.

Der nicht-duale Studiengang hat laut idealtypischem Studienverlaufspläne eine Workloadverteilung von 30 CP pro Semester. Im dualen Studiengang verteilt sich der Workload im Muster 30 CP, 30 CP, 15 CP, 30 CP, 30 CP, 20 CP, 25 CP, 30 CP auf die Semester. Die Workloaderhebung und -kontrolle erfolgt laut Selbstbericht über die TAP.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gutachtergruppe lobt die enge Betreuung der Studierenden und geht davon aus, dass ein Studium in Regelstudienzeit grundsätzlich möglich ist, jedoch von der Notwendigkeit zur Erwerbstätigkeit zur Studienfinanzierung der Studierenden beim nicht-dualen Studiengang gehemmt wird. Das Curriculum und die Organisation der Hochschule erlaubt einen überschneidungsfreien und planbaren Studienbetrieb. Die Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind überschneidungsfrei, angesichts der geringen Kohortengröße ist sogar eine kurzfristige Anpassung an die Bedürfnisse der Studierenden möglich, wenn dies erforderlich ist, was für den dualen Studiengang sehr günstig ist.

Die Prüfungsbelastung beider Studiengänge ist angemessen. Im Gespräch wirken die Studierenden mit der Lehr- und Lernbelastung zufrieden. Der Workload wird in den regelmäßigen Evaluationen überprüft. Gerade die Studierenden des dualen Programms loben die Praxiserfahrung und die unkomplizierte Studienfinanzierung, die zu einer erheblichen Entlastung im Studienalltag führt. Es ist eine Prüfung pro Modul vorgesehen und die Module haben eine Mindestgröße von 5 CP, außer die Module aus denen sich das Wahlpflichtmodul zusammensetzt, welche aber keine Prüfungsleistung verlangen.

Als Stärke wurde die Möglichkeit der Studiengänge wahrgenommen, die Lehre in einer sehr familiären Atmosphäre zu gestalten. Laut den befragten Studierenden wird positiv gesehen, dass nicht immer klar sei, wer in welchen Semester studiert, da hier der Zusammenhalt der Gemeinschaft insgesamt sehr ausgeprägt ist. Der

Wissensfluss bzw. die Unterstützungsbereitschaft funktioniert hier von oberen zu unteren Semestern und umgekehrt sehr gut und unkompliziert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.3.7 Besonderer Profilerspruch (§ 12 Abs. 6 MRVO)

Studiengang 02

Sachstand

Der Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ ist laut Selbstbericht ein dualer, praxisintegrierter Studiengang, der aus einem praxisorientierten Studium an der Hochschule und einer betrieblichen Qualifizierung im Unternehmen bestehen soll. Ziel des Studiengangs ist es, dass die Absolvent/innen ressourcenschonende und recyclingfähige Werkstoffe und Produkte entwickeln sowie moderne, energiesparende Produktionsverfahren konzipieren und anwenden können.

Die Kooperationsunternehmen sollen durch die Studiengangsleitung und ggfs. weitere Mitarbeiter/innen (z. B. durch die Abteilung Hochschulentwicklung, Koordination duale Studiengänge) geprüft werden, insbesondere im Hinblick darauf, ob Unternehmen Studierende im industriellen Bereich der Keramik und des Glases und ihren verwandten Gebieten qualifizieren können, die fachliche Betreuung durch qualifiziertes Personal (nachweisbar durch entsprechenden Hochschulabschluss oder vergleichbar) erfolgen kann und Rahmenpläne und Verzahnung zwischen den Lernorten umgesetzt werden können.

Durch einen Kooperationsrahmenvertrag sind die Beziehung zwischen Hochschule und Kooperationsunternehmen geregelt. Der darin festgeschriebene Koordinierungsausschuss, in dem Hochschule, Unternehmen und Studierendenschaft vertreten sind, soll die inhaltliche und organisatorische Koordination des dualen Studiengangs leiten sowie an der Weiterentwicklung des Studiengangs arbeiten.

Vorgesehen ist, dass die Studierenden drei Praxisphasen im Unternehmen durchführen und ihre Bachelorarbeit dort schreiben. Die Praxisphasen finden im dritten, sechsten und achten Semester statt.

In der Praxisphase I soll ein technisches Projekt im Partnerunternehmen konzipiert und durchgeführt werden, welches mit der Erstellung einer Projektarbeit abschließt. Dies soll durch innerbetriebliche Weiterbildung flankiert werden.

In der Praxisphase II soll ein technisches Projekt nach wissenschaftlichen Methoden unter betriebswirtschaftlicher Schwerpunktsetzung bearbeitet werden, welches mit einer Studienarbeit als Prüfungsleistung abschließt. Es soll sich dabei um eine angeleitete ingenieurwissenschaftliche Arbeit handeln.

In der Praxisphase III soll ein technisches Projekt nach wissenschaftlichen Methoden konzipiert und bearbeitet werden, infolgedessen für das Partnerunternehmen verwertbare und praxisrelevante Ergebnisse entstehen sollen, die als Basis für die nachfolgend zu erstellende Abschlussarbeit dienen können.

Das Unternehmen soll laut Kooperationsrahmenvertrag einen Betreuer bzw. eine Betreuerin für die Studierenden stellen, welche/r mit dem bzw. der betreuenden Professor/in in regelmäßigem Kontakt stehen soll, z. B. durch Firmenbesuche. Die Betreuung der Projekte in den Praxisphasen unterliegt dem bzw. der betreuenden Professor/in. Bei der Präsentation der Ergebnisse sollen auch die Betreuer/innen des Kooperationsunternehmens anwesend sein. Vorgesehen ist, dass die Präsentation von einem Transferprotokoll des bzw. der Studierenden begleitet wird.

In den Modulen der Keramischen Vertiefung haben die Studierenden die Möglichkeit, Fächer zu wählen, die zu ihrer fachlichen Orientierung und zu ihrem Kooperationsunternehmen passen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Dieses Kriterium ist aus Sicht der Gutachter gut erfüllt, das Studiengangskonzept stellt die spezifischen Charakteristika des Profilsanspruches angemessen dar, insbesondere die inhaltliche Verzahnung, die durch die Betreuung der Studierenden während ihrer Praxisphasen sichergestellt ist. Es ist hervorzuheben, wie wichtig die Betreuung durch das Team der Lehrenden ist, was auch von den Studierenden bestätigt wurde. Diese Betreuung erfolgt allerdings vor allem auf informelle Weise. Es wäre gut, sie für jeden Studierenden zu formalisieren, z. B. mit einem Dokument zur Verfolgung der mit dem Unternehmen aufgenommenen Kontakte, das der mit der Betreuung beauftragten Lehrkraft zur Verfügung gestellt würde, oder mit jedem anderen Dokument, das es ermöglicht, die durchgeführten Aktionen zu bescheinigen. Da die Gutachter die Welt der Unternehmen kennen und wissen, wie schwierig es ist, sich um die Dokumentation zu kümmern, müssen die Lehrkräfte einen Weg finden, um die Kontakte mit den Betreuer/innen aus der Industrie zu belegen. Es wäre empfehlenswert, eine interne Betriebsregel zu diesem Punkt zu schaffen.

Die zeitliche Verzahnung zwischen den Lernorten ist transparent, institutionell ist die Verzahnung der Lernorte durch Kooperationsverträge geregelt und durch den Koordinierungsausschuss gesichert, in dem Unternehmen, Hochschullehrer/innen und Studierende gemeinsam an der Weiterentwicklung des Studiengangs arbeiten. Die Arbeit des Koordinierungsausschusses ist gut dokumentiert.

Das Konzept des dualen Studiengangs ist für die Gutachter überzeugend. Es ist besonders positiv zu bewerten, dass Informationen und Wünsche aus der Industrie eingebracht werden, insbesondere durch den Koordinierungsausschuss, aber auch durch die direkten Kontakte der Lehrenden zur Industrie. Das pragmatische Vorgehen bei Problemlösungen ist gut, da so schnell auf Probleme reagiert werden kann. Das Gutachtergremium empfiehlt, dass die Verantwortlichen transparent und nachvollziehbar ihre Kriterien festlegen, nach denen Kooperationsunternehmen bewertet und ausgewählt werden können, um die Qualität der Kooperationsunternehmen sicherzustellen.

Trotz des bisher geringen Interesses von Studierenden und Partnerunternehmen an diesem Studiengang sollte er beibehalten und weiterentwickelt werden, da das Studiengangskonzept insgesamt stimmig, zukunfts-trächtig und insbesondere eine attraktive Möglichkeit zur Erreichung einer wissenschaftlichen Qualifikation im zweiten oder dritten Bildungsweg darstellt. Von den Studiengangsleitenden sollten neue Konzepte zur Steigerung der bisher sehr niedrigen Durchgangsquote zu einem konsekutiven Masterstudiengang erarbeitet werden, wobei die Gutachter den ersten Schritt der Erweiterung des Studiengangs von 180 auf 210 CP loben.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

Es sollte ein Kriterienkatalog für die Auswahl eines Partnerunternehmens erarbeitet werden.

Die Betreuung der Studierenden beim Partnerunternehmen durch die Lehrenden sollte formalisiert werden, z. B. durch eine durchgehende Dokumentation.

II.4 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

II.4.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Sachstand

Die Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Inhalte beider Studiengänge soll durch die Teilnahme der Professor/innen an Fachgremien und Fachkonferenzen sowie durch ihre wissenschaftlichen Publikationen, z. T. in international anerkannten Zeitschriften, sichergestellt werden. Kontakt mit der industriellen Praxis soll durch die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten gepflegt werden, was auch zur Implementierung von Anforderungen aus der Praxis beitragen soll. Dieser Kontakt zur Praxis soll durch die Betreuung der dual Studierenden, den Kontakt mit Betreuer/inne/n zu den Kooperationsunternehmen und den Koordinierungsausschuss des dualen Studiengangs vertieft werden.

Der Kontakt zur aktuellen Forschungs- und Entwicklungswelt soll ebenfalls durch das kooperative Forschungskolleg Max-von-Laue Institute of Advanced Ceramic Material Properties Studies der Universität Koblenz und der Hochschule Koblenz und das Kompetenzzentrum zur Additiven Fertigung anorganisch-nichtmetallischer Werkstoffe (3D-Druck von Keramik) in Höhr-Grenzhausen (Forschungsinstitut für Anorganische Werkstoffe – Glas/Keramik (FGK) – Hochschule Koblenz – Universität Koblenz-Landau) intensiviert werden.

Die auf diese Weise gewonnenen fachlichen Erkenntnisse sollen im professoralen Kreis weitergegeben und diskutiert werden und es sollen Maßnahmen zur Gewährleistung der Kriterien der Adäquanz und der Aktualität der Inhalte der Studiengänge ergriffen werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Lehrkräfte des Studiengangs sind beruflich stark mit der Industrie und der wissenschaftlichen Forschung verbunden und überarbeiten ihren Unterricht regelmäßig im Hinblick auf die festgestellten disziplinären Entwicklungen.

Die fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen werden vom Gutachtergremium als aktuell und inhaltlich ausreichend wahrgenommen.

Durch die regelmäßigen Evaluationen werden die fachlich-inhaltliche Gestaltung und die methodisch-didaktischen Ansätze des Curriculums regelmäßig überprüft, durch Kontakte zur aktuellen Forschungs- und Entwicklungswelt werden sie auf dem neusten Stand gehalten.

Die familiäre Atmosphäre der Studiengänge wird von den Gutachtern als positiv gesehen, sie kann aber auch ungünstige Auswirkungen haben, wenn zu viel Vertrauen auf indirekte Kommunikation gelegt wird. Die Gutachter empfehlen daher, wichtige Schritte der Studiengangsentwicklung zu systematisieren, da die Weiterentwicklung des nicht-dualen Studiengangs eher informell erfolgt, im dualen Studiengang führt der Koordinierungsausschuss zu einer etwas besseren Formalisierung. Das Gutachtergremium empfiehlt, die positive Entwicklung der Studiengänge durch einen formelleren Ansatz zu unterstützen. Änderungen des Curriculums z. B. werden in den Sitzungen der Lehrkräfte vorgenommen. Dies war der Fall bei der Einführung des Moduls „Material und Funktionskeramik“. Diese Änderungen sollten besser institutionalisiert und dokumentiert werden.

In einem qualitätsorientierten Ansatz könnte eine Analyse der Bedürfnisse und der Art und Weise, wie die Ausbildung diesen Bedürfnissen gerecht wird, eingeführt werden, insbesondere beim dualen Studiengang. Ein solcher Ansatz sollte außerdem von Verpflichtungen zur Überprüfung/Aktualisierung dieser Analyse und der darauf folgenden Umsetzung in den Aufbau des Bildungswegs begleitet werden.

Der fachliche Diskurs auf nationaler Ebene konnte seitens der Professoren und Professorinnen wahrgenommen werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

Dieses Kriterium ist gut erfüllt, sollte aber durch einen formelleren Ansatz unterstützt werden. In einem qualitätsorientierten Ansatz könnte eine Analyse der Bedürfnisse und der Art und Weise, wie die Ausbildung diesen Bedürfnissen gerecht wird, eingeführt werden. Ein solcher Ansatz sollte außerdem von Verpflichtungen zur Überprüfung/Aktualisierung dieser Analyse und der darauf folgenden Umsetzung in den Aufbau des Bildungswegs begleitet werden.

II.5 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Sachstand

Das Qualitätsmanagementkonzept der Hochschule Koblenz wurde laut Selbstbericht 2021 vom Senat bestätigt. Zur Lenkung von Qualitätsverbesserungen soll laut Selbstbericht auf konsensualen Dialog gesetzt werden, auch im Rahmen der Selbstreflexion der Lehrenden. Identifikation, Motivation und Zufriedenheit der Hochschulmitglieder sollen durch abteilungs- und fachbereichsinterne Selbststeuerungsprozesse erreicht werden.

Während der Begehung wurde deutlich, dass auf Grund der kleinen Kohortengrößen die Lehrveranstaltungsevaluationen durch ein qualitatives Verfahren, das Teaching Analysis Poll (TAP), durchgeführt werden sollen. Es werden verschiedene Kennzahlen erhoben, z. B. Abschluss in Regelstudienzeit und Abbruchquote. Laut Selbstbericht werden alle Lehrveranstaltungen einmal pro Semester evaluiert.

Im Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik“ wird laut Selbstbericht nur von einer Minderheit der Studierenden die Regelstudienzeit eingehalten, was die Hochschule mit Defiziten bei den Vorqualifikationen (mathematisch-naturwissenschaftliche Vorkenntnisse, Rechtschreibung) und ökonomischen Randbedingungen (Notwendigkeit von parallelem Gelderwerb zur Sicherstellung des Lebensunterhaltes) erklärt.

Im Studiengang „Werkstofftechnik Glas und Keramik (dual)“ soll auch der Koordinierungsausschuss die Aufgabe übernehmen, Maßnahmen aus dem Monitoring des Studiengangs abzuleiten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule führt eine quantitative Beobachtung beider Studiengänge durch. Die Aussagekraft der statistischen Daten ist wegen der kleinen Kohorten eher gering, allerdings sehen die Gutachter die Studierbarkeit auch hier bestätigt. Aus Sicht der Gutachtergruppe und angesichts der kleinen Kohorten findet die wesentliche Besprechung des Studiengangs zur Weiterentwicklung jedoch im persönlichen Gespräch statt. Die Einführung des Teaching Analysis Poll begrüßen die Gutachter. Das Feedback zu den Evaluationen findet mündlich statt.

Während der Begehung wurde deutlich, dass aus dem Monitoring, Studiengangs- und Veranstaltungsevaluationen sowie Absolvent/innenbefragungen, Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs abgeleitet werden und diese Maßnahmen auch regelmäßig überprüft werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

II.6 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Sachstand

Die Hochschule Koblenz hat einen Gleichstellungs- und Frauenförderplan, der laut Selbstbericht vorsieht, den Anteil von Frauen in allen Berufsgruppen, in denen sie bisher unterrepräsentiert sind, bei der Vergabe von Stipendien und bei anderen Maßnahmen der Nachwuchsförderung zu erhöhen, sowie Maßnahmen gegen sexuelle Belästigungen und Diskriminierungen zu definieren.

Die Hochschule hat laut Dokumentation 2016 die Charta „Familie in der Hochschule“ unterzeichnet. Angebote für Studierende mit Familienaufgaben sollen z. B. die Beratung von Studierenden mit familiären Aufgaben beinhalten, die Förderung der Vereinbarkeit von Studium und Familie, die Beratung und Unterstützung von Studierenden mit zu pflegenden Angehörigen, die Integration einer geschlechtersensiblen Perspektive in allen Handlungsfeldern, das Angebot einer Babysitter-Onlinebörse und das kontinuierliche Angebot an Sommerferienfreizeiten für Kinder von Studierenden.

Damit das Studieren an der Hochschule Koblenz auch für Menschen mit Behinderung ermöglicht wird, stehen nach Darstellung im Selbstbericht ein Beauftragter der Hochschule, das Studierendenwerk mit seiner psychosozialen Beratungsstelle und seinen Wohnheimen sowie die studentischen Vertreter/innen der Fachschaften mit ihren jeweiligen Schwerpunkten zur Verfügung.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Hochschule verfügt über ein Konzept zur Geschlechtergerechtigkeit. Auf Studiengangsebene findet dies durch Betreuungskonzepte Anwendung. Die Gutachtergruppe lobt insbesondere das Engagement der Hochschule zum Nachteilsausgleich. Im Gespräch äußert die Hochschule, für einen chronisch erkrankten Studierenden beispielsweise bereits Einzelveranstaltungen im Block angeboten zu haben.

Die Hochschule agiert innerhalb der Studiengänge hochflexibel zum Wohle der Studierenden, z. B. wurde das Praktikum Chemie auf 1,5 Wochen zeitlich komprimiert, um einem erkrankten Studierenden in seiner geplanten Präsenzzeit (behandlungsfreien Zeit) den Abschluss des Faches zu ermöglichen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

III. Begutachtungsverfahren

III.1 Allgemeine Hinweise

-

III.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

Musterrechtsverordnung (MRVO)

Rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung vom 28.06.2018

III.3 Gutachtergruppe

Hochschullehrer

- Prof. Dr. Dominique de Ligny, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Technische Fakultät, Professur für Werkstoffwissenschaften (Glas und Keramik)
- Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel, Universität Bayreuth, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Lehrstuhl Keramische Werkstoffe

Vertreter der Berufspraxis

- Matthias Förster, Döbrich & Heckel Technische Keramik, Altdorf bei Nürnberg

Studierender

- Carsten Schiffer, Student der RWTH Aachen

IV. Datenblatt

IV.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

IV.1.1 Studiengang 01

1.1. Erfassung „Abschlussquote“⁽²⁾ und „Studierende nach Geschlecht



Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung⁽³⁾ in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X		AbsolventInnen in individueller RSZ ¹ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in individueller ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in individueller ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
WiSe 2021/2022	4	2			0,0%			0,0%			0,0%
SoSe 2021	4	1			0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2020/2021	17	2			0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2019/2020	12	2			0,0%			0,0%			0,0%
SoSe 2019	5				0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2018/2019	14	4			0,0%			0,0%			0,0%
SoSe 2018	4	1			0,0%	2	1	50,0%	2	1	50,0%
WiSe 2017/2018	22	5	3		13,64%	9	5	40,91%	10	5	45,45%
SoSe 2017	5	1			0,0%	3	1	60,0%	3	1	60,0%
WiSe 2016/2017	30	6			0,0%	17	4	56,67%	17	4	56,67%
SoSe 2016	5	2			0,0%			0,0%	2		40,0%
WiSe 2015/2016	15	1			0,0%	9	1	60,0%	10	1	66,67%
insgesamt	137	27	3		2,19%	40	12	29,2%	44	12	32,12%

Tabelle 1: Erfassung "Abschlussquote" und "Studierende nach Geschlecht" je Kohorte, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

¹ Die individuelle Regelstudienzeit ergibt sich aus dem § 27 Abs. 5 HochSchG:

"Für die im Sommersemester 2020, im Wintersemester 2020/2021 oder im Sommersemester 2021 in einen Studiengang an einer Hochschule des Landes oder an einer Hochschule in freier Trägerschaft eingeschriebenen und nicht beurlaubten Studierenden gilt zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie eine von der Regelstudienzeit abweichende um das betreffende oder die betreffenden Semester verlängerte individuelle Regelstudienzeit."

1.2. Erfassung „Notenverteilung“

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 2021	2	5			
WiSe 2020/2021	2	5			
SoSe 2020	5	14	1		
WiSe 2019/2020		2	1		1
SoSe 2019	1	8	3		1
WiSe 2018/2019		4			
SoSe 2018		7	2		1
WiSe 2017/2018		9	1		1

SoSe 2017	4	9	1		1
WiSe 2016/2017	2	6	3		
SoSe 2016	1	4	4		3
WiSe 2015/2016		4			4
insgesamt	17	77	16		12

Tabelle 2: Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs nach Abschlusssemester, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

1.3. Erfassung „Durchschnittliche Studiendauer“

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als individuelle RSZ	Studiendauer in individueller RSZ	Studiendauer in individueller RSZ + 1 Semester	≥ Studiendauer in individueller RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 2021	7				7
WiSe 2020/2021	7				7
SoSe 2020	17	2	1		20
WiSe 2019/2020			1	2	3
SoSe 2019		8		4	12
WiSe 2018/2019		1	1	2	4
SoSe 2018	3	4		2	9
WiSe 2017/2018	2	5	2	1	10
SoSe 2017	9	3	1	1	14
WiSe 2016/2017	4	2	4	1	11
SoSe 2016	3	3		3	9
WiSe 2015/2016	3		1		4

Tabelle 3: Erfassung der durchschnittlichen Studiendauer nach Abschlusssemester, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

IV.1.2 Studiengang 02

1.1. Erfassung „Abschlussquote“⁽²⁾ und „Studierende nach Geschlecht

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung⁽³⁾ in Zahlen (Spalten 4, 7, 10 und 13 in Prozent-Angaben)

semesterbezogene Kohorten	StudienanfängerInnen mit Studienbeginn in Semester X		AbsolventInnen in individueller RSZ ¹⁰ oder schneller mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in individueller ≤ RSZ + 1 Semester mit Studienbeginn in Semester X			AbsolventInnen in individueller ≤ RSZ + 2 Semester mit Studienbeginn in Semester X		
	insgesamt	davon Frauen	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %	insgesamt	davon Frauen	Abschlussquote in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
WiSe 2021/2022	1	1			0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2020/2021	1				0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2019/2020	5				0,0%			0,0%			0,0%
WiSe 2018/2019	3	2			0,0%			0,0%			0,0%
insgesamt	10	3			0,0%			0,0%			0,0%

Tabelle 9: Erfassung "Abschlussquote" und "Studierende nach Geschlecht" je Kohorte, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

¹⁰ Die individuelle Regelstudienzeit ergibt sich aus dem § 27 Abs. 5 HochSchG:

"Für die im Sommersemester 2020, im Wintersemester 2020/2021 oder im Sommersemester 2021 in einen Studiengang an einer Hochschule des Landes oder an einer Hochschule in freier Trägerschaft eingeschriebenen und nicht beurlaubten Studierenden gilt zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie eine von der Regelstudienzeit abweichende um das betreffende oder die betreffenden Semester verlängerte individuelle Regelstudienzeit."

1.1. Erfassung „Notenverteilung“

Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung⁽²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft/ Ungenügend
	≤ 1,5	> 1,5 ≤ 2,5	> 2,5 ≤ 3,5	> 3,5 ≤ 4	> 4
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 2021 ¹⁾	-	-	-	-	-
WiSe 2020/21	-	-	-	-	-
SoSe 2020	-	-	-	-	-
WiSe 2019/20	-	-	-	-	-
SoSe 2019	-	-	-	-	-
WiSe 2018/2019	-	-	-	-	-
insgesamt	-	-	-	-	-

Tabelle 10: Notenspiegel der Abschlussnoten des Studiengangs nach Abschlusssemester, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

1.2. Erfassung „Durchschnittliche Studiendauer“

Angaben für den Zeitraum der vergangenen Akkreditierung⁽²⁾ in Zahlen für das jeweilige Semester

Abschlusssemester	Studiendauer schneller als individuelle RSZ	Studiendauer in individueller RSZ	Studiendauer in individueller RSZ + 1 Semester	≥ Studiendauer in individueller RSZ + 2 Semester	Gesamt (= 100%)
	(2)	(3)	(4)	(5)	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
SoSe 2021 ¹⁾	-	-	-	-	-
WiSe 2020/21	-	-	-	-	-
SoSe 2020	-	-	-	-	-
WiSe 2019/20	-	-	-	-	-
SoSe 2019	-	-	-	-	-
WiSe 2018/2019	-	-	-	-	-

Tabelle 11: Erfassung der durchschnittlichen Studiendauer nach Abschlusssemester, Quelle: BI/HISinOne, Darstellung: Stiftung Akkreditierungsrat

IV.2 Daten zur Akkreditierung

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	18.08.2021
Eingang der Selbstdokumentation:	19.04.2022
Zeitpunkt der Begehung:	8./9.5.2023
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Fachbereichsleitung, Studiengangverantwortliche, Lehrende, Mitarbeiter/innen zentraler Einrichtungen, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Labore

IV.2.1 Studiengang 01

Erstakkreditiert am:	23.02.2010
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.
Re-akkreditiert (1):	Von 22./23.08.2016 bis 30.09.2023
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.
Ggf. Fristverlängerung	Von 18.08.2015 bis 31.08.2016

IV.2.2 Studiengang 02

Erstakkreditiert am:	20.08.2018
Begutachtung durch Agentur:	AQAS e.V.